

Die blaue Blume

Raufen, riffeln, brecheln, hecheln, mangeln: Es sind kriegerische Worte, die die harte Arbeit erkennen lassen. Der Flachs, auf Oberösterreichisch auch Haar genannt, prägte einst die Mühlyertler Landschaft. Von der blauen Blume, wenn der Flachs in voller Blüte steht, führt die Arbeitskette über das Kräfte raubende Ausreißen der reifen, vertrockneten Stängel, damit ja kein Zentimeter der wertvollen Faser durch Schneiden verloren geht, das Riffeln, Herabstreifen der Samenspinnen, und das Rosten, Brechen und Hecheln der Fasern bis zum Spinnen, Weben, Bleichen und zuletzt Mangeln, damit zuletzt die wunderbar weiß glänzende Leinwand entsteht. Die alten Traditionen sind nicht tot.

Im alten Webermarkt Haslach ist wieder Webermarkt. Am 22. und 23. Juli präsentieren an die 100 Aussteller und Ausstellerinnen, von einer strengen Jury ausgewählt, abwechslungsreich, hochwertig und unterhaltsam ihre Produkte und machen lebendig, was textile Kultur bedeutet: Handgewebtes, Handgestricktes, Handbedrucktes, Schurwolle, Leinen, Seide, Filz und Mohair, Hängematten und Kellims, Rucksäcke und Schafsäcke, Holz- und Hornknöpfe, Leinöl aus heimischer Produktion und texti-

le Traditionen aus Westafrika oder Lateinamerika. Aber nicht gestrig und keineswegs auf Kriegsfuß mit der Zukunft.

Beim zweiwöchigen Sommersymposion steht Haslach ganz im Zeichen der alten Mühlyertler Textilpflanze. Alte Erfahrungen werden mit moderner Technik verknüpft und künstlerisch überformt. Was man aus Flachs nicht alles machen kann! Im alten Haslacher Wehrkirchturm steigt man zur blauen Blume empör und erlebt in einer

„Die alten Traditionen sind nicht tot. Im alten Webermarkt Haslach ist wieder Webermarkt. (...) Aber nicht gestrig ...“

Ausstellung, die die deutsche Textilkünstlerin Veronika Moos gestaltet hat, Kultur im doppelten Sinne: die mühsame Agrikultur dieser Pflanze und die Volks- und Hochkultur, die sich daran knüpft. Und oben, vom Rundgang des alten Wehr- und Glockenturms, entschädigt ein grandioser Rundblick auf die wunderbar sanfte Landschaft des Böhmerwalds für die Anstrengungen des Aufstiegs. Und im Textilen Zentrum in der alten Vonwiller-Fabrik erinnert der Neufeldner Künstler Joachim Eckl mit einer wunderbaren Kunstinstallation an die alte Technik des Bleichens und verwandelt die Spuren der Sonne in magische Gespenster aus dem Totenreich.

Fünf Stränge werden im Textilen Zentrum Haslach zusammengeführt: das völlig neu organisierte Webermuseum, die Experimentierwerkstätten, eine integrative Textil-Manufaktur, der Lehrgang Shuttle für innovative Webkultur und die Weberie als Ort für neue Entwicklungen. So kann alles Handwerk kreativ weiterleben. Der Dank gebührt dem innovativen Team um Christina Leitner und Obfrau Marianne Kneidinger!

Info: www.textile-kultur-haslach.at
Webermarkt: 22. und 23. Juli (9-18 bzw. 9-17 Uhr),
Sommersymposion: 16. bis 28. Juli, täglich



Roman Sandgruber ist emeritierter Professor für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an der Johannes Kepler Universität Linz.

Foto: Weibold